

## **MANGEL**

Kunstverein Friedberg, 2020

Klaus Ritt, Kurator, Bad Nauheim

Petra Weifenbachs Kunst lässt sich vor allem über die großartige Vielfalt ihrer Gestaltungsmöglichkeiten definieren. So verwundert es nicht, dass sie in ihrem aktuellen Schaffen die Merkmale des von Corona beeinflussten Kulturbetriebs nicht nur aufgreift, sondern in ihrer spezifischen Art kreativ verarbeitet.

Dies geschieht materiell mit großformatigen Fotoarbeiten und substanziell mit den Spezifika ihrer künstlerischen Produktion wie Spurensicherung, politische Positionierung und vor allem Humor.

Dem Alltäglichen aufmerksam zugewandt und voller Ideen entdeckt Weifenbach die von der Coronakrise ausgelösten Hamsterkäufe. Es erwacht in ihr die Fantasie (oder die Sehnsucht?) nach Hamsterkäufen in der Kunst. Der daraus resultierende Mangel an Kunstwerken, ja das wär's! Künstler und Galerien, die ins Schwitzen kommen, weil sie der Nachfrage nicht mehr genügen können – ein Traum! Und mit den wenigen noch zu verkaufenden Arbeiten kann man endlich richtig Geld verdienen: Es lebe der freie Markt! Und nicht nur die Wirtschaft mischt sich ein, nein auch der Staat mit dem Versuch der Regulierung des Kunstkonsums. Künstlerinnen und Künstler sind auf einmal systemrelevant?!

All diese Gedanken schlagen sich im Projekt MANGEL mit 28 Objekten in dieser Ausstellung nieder, hochaktuell, gut recherchiert und wieder: voller Humor.

Dabei nimmt Weifenbach die Vielfalt der deutschen "Zettelkultur" ins Visier und verknüpft deren Variantenreichtum mit dem ihrer eigenen Kreativität. So entstehen Arbeiten, in welchen die Vergrößerung von Zentimeter-Dimensionen auf Meter-Dimensionen eine wesentliche Rolle spielt, mit erstaunlicher ästhetischer Wirkung. Weifenbach ist eine brillante Beobachterin, und so wird sich jeder Betrachter der Ausstellung sofort (auf jeden Fall optisch) heimisch fühlen.

Allein die bloße fotografische Vergrößerung trivialer Alltagsgegenstände wie Info-Zettel erzeugt schon eine neue spannende Ästhetik. Auf Fotopapier produziert, erfahren die Objekte eine ungewohnte Wertigkeit. Weifenbachs schöpferische Tätigkeit ist von Anfang an eng mit der Fotografie verbunden, einem Medium, das sie nicht nur zur Dokumentation, sondern noch viel mehr zur Täuschung nutzt. Das Zweidimensionale dreidimensional erscheinen zu lassen und umgekehrt macht ihr Vergnügen und überrascht den Betrachter. Sein und Schein sind schon immer die Felder ihres künstlerischen Interesses. Die Aufwertung des scheinbar Unscheinbaren ebenso wie die Abwertung des scheinbar Großartigen.

### ***Mangelexemplar de Luxe***

Ein wunderbares Beispiel für die künstlerische Aufwertung des scheinbar Unscheinbaren, Trivialen, Wertlosen sowie für den feingefühligen Humor Weifenbachs ist das Objekt DE LUXE aus dem Jahr 2000.

Kaum anzunehmen, dass die Künstlerin schon vor zwanzig Jahren die Systemrelevanz des Toilettenpapiers in den Zwanzigern geahnt hat.

Dass sie zu meiner großen Freude eine Neuauflage in Form einer Sonderedition zu dieser Ausstellung gestaltet hat, zeigt ihre Sensibilität für aktuelle gesellschaftliche Phänomene.

Die durch Hamsterkäufe erzeugte Wertsteigerung des Toilettenpapiers auf diese Art künstlerisch mit der ihr eigenen und vielfach bewährten Methode zu kommentieren, wirkt in dieser Zeit ermunternd.